

20 Technologiegründungen seit 2002 in OÖ

Hightech-Inkubator tech2b soll in den nächsten fünf Jahren weiteren 40 Firmen auf die Sprünge helfen

Als führendes Wirtschafts- und Technologiebundesland investiert Oberösterreich massiv in Forschung und Entwicklung. Auf diesem Sektor blickt man jetzt stolz auf 20 Technologiegründungen in den letzten viereinhalb Jahren zurück.

Im Jahr 2002 hat sich das Land Oberösterreich am österreichischen AplusB-Programm beteiligt und tech2b als High-Tech-Inkubator aufgebaut. Träger sind die Kepler Universität, FH OÖ, TMG/Upper Austrian Research und die WKO Oberösterreich, das Land Oberösterreich steuerte mit 2,019 Mio. Euro ein gutes Drittel zur tech2b-Finanzierung bei, so Landesrat Viktor Sigl.

Mit tech2b-Hilfe konnten bislang 30 forschungsbasierte Gründungsvorhaben gestartet werden, wovon 19 in erfolgreichen Firmengegründungen ihre Fortsetzung fanden, bilanziert Geschäftsführer Mag. Alwin Pichler. Sie beschäftigen heute zusammen rund 150 Mitarbeiter,

haben 30 Patente eingereicht und 140 Mio. Euro Kapital investiert.

Damit die Zahl der Hochtechnologiegründungen nachhaltig steigt, hat tech2b mit seinen Trägern auch die Rahmenbedingungen für potenzielle Gründer massiv verbessert, verweist Pichler u.a. auf das Transferzentrum der FH OÖ, das als Inkubatorvorstufe für Bewusstseinsbildung und gründungsrelevante Qualifikationen bei FH-Studierenden sorgt. Gründungsrelevante Bildungsangebote für alle Technikstudenten findet man auch an der Gründerakademie der JKU.

Breite WKO-Unterstützung

Unterstützend hat sich als strategischer Partner von tech2b auch die WKO Oberösterreich mit zahlreichen Leistungen eingebracht, verweist Vizepräsidentin Mag. Ulrike Rabmer-Koller auf die individuelle Erstberatung von Gründern im tech2b-Gründerzentrum, spezielle Gründersprechstage an der Uni Linz und an den FH-Standorten Hagenberg, Wels und Steyr sowie

Sprechstage zu technologiespezifischen Themen. Die Verweildauer für Unternehmen ist im tech2b-Gründerzentrum mit zwei Jahren limitiert, die WKO Oberösterreich kümmert sich deshalb auch in der Folge um die Nachbetreuung der tech2b-Gründer, wie sie auch deren Weiterbildung nachhaltig unterstützt, insbesondere mit dem gesamten Seminarprogramm der WIFI-Unternehmer-Akademie.

Fortsetzung gesichert

Die Gründeroffensive im Hightech-Bereich wird fortgesetzt, sagt LR Viktor Sigl für die kommenden fünf Jahre eine auf 2,63 Mio. Euro erhöhte Landesunterstützung zu. Dafür erwartet er 40 weitere forschungsbasierte Gründungsprojekte.

Die Leistungen von tech2b konzentrieren sich laut Mag. Pichler auf die Gründung von Firmen aus dem akademischen Sektor. Beratung im Businessdevelopment, Businessplan, Finanzierung der Prototypenentwicklung, Markterschließung

und Aufbau der Infrastruktur sowie die Herstellung von Netzwerkkontakten zu Finanziers, Gründungspartnern, Experten und Mentoren bilden die Schwerpunkte.

Hilfreich sind dabei vor allem tech2b-Initiativen wie die Online-Ideenbörse www.gate2business.at sowie das von tech2b initiierte regionale Business Angel Netzwerk AICO, in dem 16 öö. Unternehmer und Privatinvestoren wachstumsträchtigen Jungunternehmern Risikokapital zur Verfügung stellen.

Kompetente Hilfe

Mit kompetenter tech2b-Hilfe schnell gewachsen ist die Linzer underground_8 secure computing GmbH von Günther Wiesauer. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Firewalls sowie auf Quality of Service, Bandbreitenmanagement und Accounting. Zwei neue Produktschienen für den Bereich E-Security sollen in den nächsten 18 Monaten zur Marktreife entwickelt werden, avisiert Wiesauer.



© JKU

DI Thomas Stehrer, Doktorand im CD-Labor für Laser-assistierte Diagnostik

Umsetzungsreife Lösungen für die Praxis

„Nach meinem Studium der technischen Physik und einer Diplomarbeit über Laser-induzierte Plasma-Spektroskopie – einem chemischen Analyseverfahren – forsche ich als Doktorand am Institut für Angewandte Physik weiter. Das CD-Labor ‚Laser-assistierte Diagnostik‘ gibt mir die Möglichkeit, meine Forschung mit den Anforderungen der Industrie zu verbinden. Gemeinsam arbeiten wir an umsetzungsreifen Lösungen für die Praxis.“

Laser für Recycling

Die Christian Doppler Gesellschaft (CDG) fördert die anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Der Brückenschlag zur industriellen Anwendung erfolgt in den so genannten Christian Doppler Laboratorien, den CD-Labors. Talentierte Wissenschaftler können dort an renommierten Forschungsstätten Forschung und Wissenstransfer leisten.

Im Zentrum stehen die Wünsche der Industrie. An der JKU Linz gibt es das CD-Labor für „Laser-assistierte Diagnostik“. Gemeinsam mit der voestalpine Stahl GmbH und der AVE Entsorgung GmbH arbeitet man an neuen Laserverfahren zur chemischen Analyse von komplexen Verbundmaterialien wie Kunststoffen.

FORSCHUNG VOR DEN VORHANG

Eine Serie von TMG und OÖW (4)

Umwelt profitiert

Was das bringt, ist leicht erklärt: Durch die neue Technologie können bestimmte Abfälle effizienter sortiert und so besser wiederverwertet werden. Der so vorbehandelte Abfall wird sinnvoll weiterverwendet: beispielsweise als Pellets, welche bisher verwendete Primärrohstoffe wie Schweröl und Koks ersetzen. Hinzu kommt, dass durch dieses Laserverfahren auch Kosteneinsparungen lukriert werden.



© Land OÖ

Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl: „CD-Labors sind Meilensteine für Innovation und Forschung. Und Innovation und Forschung stehen für Arbeitsplätze und Fortschritt. Darum macht sich das Wirtschaftsressort mit der TMG für weitere CD-Labors in OÖ stark.“

